№ 4094 Donnerstag, 21. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. Febr. 7½ Uhr Abends.

Berlin, 20. Februar. Graf Bismarck hütet das Zimmer, das nervöse Leiden hat sich wieder eingestellt.

Die „Prov.-Corresp." schreibt: Das Ergebniß der Wahlen zum Norddeutschen Parlament hat die Hoffnungen der Regierung übertroffen. Die Majorität aus den alten Provinzen für die Regierung beträgt ⅔. Prinz Friedrich Carl hat die Wahl zum Norddeutschen Parlament angenommen.

München, 20. Februar. Hier coursiren Gerüchte von einer Ministerkrisis.

London, 20. Febr. Die Prinzessin von Wales ist glücklich von einer Tochter entbunden.

△ **Berlin**, 19. Febr. Die Nachricht, daß zwischen der preußischen und sächsischen Regierung ein separates militärisches Uebereinkommen getroffen sei, durchlief gestern Abend wie ein Lauffeuer die Stadt. Das „Uebereinkommen" erregte, gelind ausgedrückt, allgemeines Befremden. Wenn nun auch die „Post" durch ihren sonst gut unterrichteten Dresdener Correspondenten erfährt, daß dieses Actenstück nur ein Entwurf des sächsischen Cabinets ist, und daß die preußische Regierung noch keineswegs unterzeichnet habe; auch die Ausgabe der Beilage des Dresdener Journals inhibirt sei, in welcher jener Entwurf indiscreter Weise veröffentlicht werden sollte; so läßt sich doch kaum annehmen, daß Hr. v. Friesen mit solcher Bestimmtheit dieses Actenstückes in der sächsischen Kammer Erwähnung gethan, die Redaction des offiziösen sächsischen Organs aber dasselbe abgedruckt hätte, wenn nicht in Betreff der Unterzeichnung desselben von Seiten Preußens schon bestimmte Zusagen gemacht wären. Sie werden aus dem Wortlaute des Actenstückes bereits ersehen haben, daß durch dasselbe die Befugnisse des „Bundesfeldherrn" noch mehr beeinträchtigt werden.

Jeder Militär wird zugeben, daß ein dem Monarchen geleisteter Eid, der zugleich Gehorsam für die Befehle des Bundesfeldherrn fordert, den Soldaten eines Kleinstaates in die peinlichste Verlegenheit setzen muß, wenn die Befehle von beiden Seiten her Verschiedenes von ihm heischen. Den Ausschlag wird in solchen Fällen das Offizier-Corps geben, welches bekanntlich ganz von den kleinstaatlichen Monarchen abhängig ist. Was hat nun wohl den Grafen Bismarck abgehalten die Erfolge des letzten Krieges auszubeuten? Einflüsse am hiesigen Hofe (wenn dieselben auch nicht zu unterschätzen sind) können niemals stark genug gewesen sein; denn eine starke Partei, ja wir können sagen fast die gesammte Umgebung des Königs, ist für militärische Einheit in Deutschland, und auch im Volke würden sich nur wenige Stimmen gegen energisches Vorgehen nach dieser Seite hin erhoben haben. Es kann also nur die Rücksicht auf das Ausland den Premier von energischem Vorgehen abgehalten haben, und können wir daher nur immer und immer wieder darauf zurückkommen, daß einzig und allein im Zusammengehen mit dem Volke die Regierung stark genug sein wird, allen Einflüssen des Auslandes entgegenzutreten. Der Ausfall der Wahlen hat gezeigt, daß auch in den Bundesstaaten die preußische Regierung bei zeitgemäßem Eingehen auf die Volkswünsche auf entschiedenen Beistand des Volkes rechnen kann.

— Der „Schles. Ztg." wird geschrieben: Auf dem neulichen Hoffeste hat der König sich, wie allgemein in der Stadt erzählt wird, über die Berliner Wahlen zum Norddeutschen Parlamente sehr mißfällig ausgesprochen. — Die stenographischen Sitzungsberichte des Parlaments werden eine von denen des preußischen Landtages abweichende Veröffentlichungs-Art erfahren. Während die letzteren nämlich besonders gedruckt erscheinen, werden die stenographischen Berichte des Parlaments als Beilage zur „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht werden.

— Am 28. März d. J. legt die Fürstin Karoline von Reuß ihre Regentschaft nieder; Heinrich der Zweiundzwanzigste tritt alsdann die Regierung an.

— Der „Avenir national" will wissen, daß der Großherzog von Baden sich weigere, die Stuttgarter Militär-Convention zu ratificiren, und daß auch der Großherzog von Hessen noch schwankend sei.

Tondern, 17. Febr. (H. N.) Der Pastor Högsbro in Hoist ist wegen seiner Erklärung, daß es ihm unmöglich sei, die kürzlich vorgeschriebene Fürbitte für den König und das Königl. Haus in das Kirchengebet aufzunehmen, von der Königl. schleswigischen Regierung von seinem Amte suspendirt und ist solches ihm von dem Kirchenvisitatorium auf dem hiesigen Amthause verkündet worden. Zugleich ist den Predigern der Schluxharde aufgegeben, in Hoist bis weiter zu vicariren.

Oesterreich. Pesth, 18. Febr. (Presse.) Deak und Andrassy wurden in gestriger Conferenz mit enthusiastischem Jubel aufgenommen. Andrassy begrüßte in längerer Rede Deak als den Mann, dem allein das Verdinst gebühre, daß Ungarn das Ministerium erhalten habe. Deak erwiderte: Dieser Triumph sei das Verdienst der ganzen Nation; wenn er — Deak — allein vorausgegangen, so komme es daher, daß der Ausgleichsweg anfangs so schmal gewesen; 1861 habe es geheißen das Recht Ungarns beweisen; 1865 habe man gefordert, die Machtstellung Oesterreichs zu sichern. Wohl Viele zweifeln noch, aber das Wichtigste sei, daß der Monarch vollständig überzeugt sei.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Die Rede, welche Herr Glais-Bizoin in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hielt, hat sogar bei einem großen Theile der Mitglieder der Majorität Beifall gefunden. Bisher war es Brauch, wenn der Präsident seine Eröffnungsrede hielt, nie Zeichen des Mißfallens kund zu geben. So lange man das Recht hatte, bei Gelegenheit der Adreß-Debatte seine Meinung zu sagen, war es gleichgiltig, wie der officielle Sitzungsbericht seine „Sehr gut!" und übrigen Beifallsbezeigungen anbrachte. Heute aber, wo der Kammer Schweigen auferlegt ist, hatte Glais-Bizoin wohl ganz Recht, gegen die Rede des Präsidenten zu protestiren und auch dagegen zu reclamiren, daß der „Moniteur" die Zeichen des Mißfallens, die bei der Stelle der Unterdrückung der Adresse laut wurden, wegfallen ließ. Wie gemeldet, finden die ersten Interpellationen über die Abschaffung der Adresse Statt. Thiers wird bei dieser Gelegenheit das Wort führen. Lanjuinais, nicht Berryer, wird über die Verletzung des Briefgeheimnisses und Jules Favre über Mexiko die Interpellationen stellen. Letzterer will auch zu Gunsten der Kretenser reden. Die Insurgenten auf der Insel Kandia haben ihn schriftlich darum gebeten. — Morgen hält der Staatsrath unter dem Vorsitze des Kaisers eine Sitzung, um über die Militär-Reorganisation zu berathen. Die Wiederherstellung des vierten Bataillons für jedes Infanterie-Regiment ist als fest beschlossen zu betrachten. Die Befehle dazu wurden bereits gegeben. Alle Maßregeln, welche Fould, als er wieder Finanz-Minister wurde, durchgesetzt hatte, werden dann wieder abgeschafft sein.

Rußland und Polen. △* Warschau, 19. Febr. Durch die neue Territorial-Eintheilung des Königreichs sind manche Namen von Gerichten, die von den Orten ihres Sitzes herstammen, sinnlos geworden. Eine Verordnung des Administrationsraths führt diese nöthig gewordenen Namensänderungen ein, „bevor noch die zu erfolgende Organisation des Gerichtswesens veröffentlicht wird." Bemerkenswerth ist es, daß diese Verordnung nicht nur vom Statthalter, sondern auch vom Ober-Director der Justiz-Commission und dem Secretair des Administrationsraths mit russischer Unterschrift versehen ist. Früher pflegten die für das Königreich bestimmten Ukase selbst vom Kaiser polnisch unterschrieben zu werden; beim Anfang der Russificationsperiode ist zuerst die kaiserliche Unterschrift eine russische geworden, dann auch die des Statthalters, und nun zuletzt werden es auch die der noch vorhandenen obern polnischen Beamten. — Eine zweite Verordnung enthält ein Rescript des Finanzministers in Petersburg, wonach Eingaben von Einwohnern des Königreichs in Finanzsachen nicht auf polnischem, sondern auf russischem Stempelpapier geschrieben sein müssen. — Die „Gazeta Handlowa" theilt einen Beschluß des hiesigen Senats (der höchsten Gerichtsinstanz des Königreichs) in einem Rechtsstreit mit, der bei dem lebhaften Verkehr Danzigs mit Polen für den kaufmännischen Theil Ihrer Leser von Interesse sein dürfte. Zwei preußische Giranten eines von dort auf hier gezogenen Wechsels, dessen Acceptant fallit geworden war, verweigerten dem hiesigen Intervenienten zu Gunsten des letzteren der beiden Giranten die Erstattung seiner Auslage, weil er intervenirt, bevor der Wechsel bei der Nothadresse des ersten Giranten präsentirt und protestirt gewesen. Es entstand daraus ein Prozeß und letztinstanzlich stellt das Senatsurtheil es jedem Intervenienten frei, gleichviel ob zu Gunsten des ersten oder eines der folgenden Giranten, auch ohne vorhergegangene Präsentation bei den Nothadressen der früheren Giros den Wechsel einzulösen und erklärt sämmtliche Unterschriften auf dem Wechsel, also auch die derjenigen Giranten, deren Noth-Adressen unbeachtet geblieben sind, dem Intervenienten verantwortlich. — In Littauen ist verboten worden, andere Personen, als nur solche, die der griechischen Kirche angehören, Posthalter oder auch nur Postillone und Postknechte werden zu lassen.

Danzig, den 21. Februar.

* [Club der Landwirthe.] Das Bedürfniß der Landwirthe, ihre Beziehungen zu einander enger zu knüpfen, für ihre gemeinsamen Interessen neue Berührungspunkte zu schaffen, hatte nach dem Vorgange von Berlin und Breslau bereits im vorigen Herbste die Idee wachgerufen, auch für die Landwirthe Westpreußens einen Club in Danzig zu begründen. Nachdem inzwischen auch in Königsberg schon ein solcher Club ins Leben getreten, können wir bei der Bedeutung, welche die Landwirthschaft in Westpreußen einnimmt, uns nicht versagen, dem zeitgemäßen Unternehmen einige Worte der Anerkennung zu widmen. Der Landwirth pflegt in der Regel nur in Geschäften zur Stadt zu kommen. Bei seinem Aufenthalte in der Stadt muß ihm zunächst darum zu thun sein, ein Absteigequartier zu haben, von welchem aus er so schnell und bequem als möglich seine Geschäfte besorgen kann. Aber noch mehr: der Landwirth, zumal der aus weiterer Ferne und seltener zur Stadt kommende, wünscht da, wo er seinen Aufenthalt genommen, auch Auskunft in Beziehung auf Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten zu erhalten, damit er seine Zeit und seine Gänge darnach einrichte, ja er möchte oft auch gern, wenn seine Zeit nicht ausreicht, Aufträge, der Besorgung sicher, zurücklassen, und er hat endlich das Bedürfniß, mit seinen Fachgenossen, die sich mit ihm zugleich in der Stadt befinden, sei es in Geschäften, zur Unterhaltung oder zu einer Stunde froher Geselligkeit, zusammenzutreffen, ohne daß dazu ein Aufsuchen oder eine Verabredung erforderlich wäre. Alles dieses soll in dem Clublocale, zu welchem das Hotel du Nord am langen Markte in Danzig in Aussicht genommen worden ist, verbunden zu gleicher Zeit mit einem Lesezimmer und einem der Vermittelung von aller die Landwirthschaft interessirender Art Angebot und Nachfrage dienenden Nachweisungs-Bureau, geboten werden. Unzweifelhaft werden auch Geschäftsleute aller Art, welche mit den Landwirthen Verbindung pflegen, als Mitglieder des Clubs willkommen und werden ihnen die Räume desselben zum Verkehr mit den Landwirthen geöffnet sein.

Wie wir erfahren, hat sich bereits eine namhafte Zahl angesehener Landwirthe der Provinz zur Theilnahme gemeldet und steht daher die definitive Begründung des Clubs auf einer demnächst stattfindenden General-Versammlung in baldiger Aussicht.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 19. Febr.] (Schluß. 5) Mittelschule der Vorstadt: Einnahme 1545 Rℓ., Ausgabe 3020 Rℓ. — 6. Mittelschule zu St. Catharinen: Einnahme 2400 Rℓ., Ausgabe 2520 Rℓ. — 7) Mittelschule zu Neufahrwasser: Einnahme 1390 Rℓ. 10 Sgr., Ausgabe 2986 Rℓ. — 8) Elementarschulen: Einnahme 9401 Rℓ. 15 Sgr. 1 ₰, Ausgabe 32,388 Rℓ. 19 Sgr. 10 ₰. — 9) Instituts- und andere Schulen: Einnahme —, Ausgabe 2160 Rℓ. — 10) Turnwesen: Einnahme 440 Rℓ., Ausgabe 1085 Rℓ. — 11) Schulen im Territorio: Einnahme —, Ausgabe 351 Rℓ. — 12) Extraordinarium 200 Rℓ. Der General-Schul-Etat schließt somit ab: in Einnahme auf 47,314 Rℓ. 1 Sgr. 9 ₰, in Ausgabe auf 93,448 Rℓ. 28 Sgr. 10 ₰. Bemerkt wurde noch Seitens des Hrn. Referenten Namens der Commission, daß bei der Prüfung der einzelnen Etats gefunden wurde, daß die Heizungskosten sich verhältnißmäßig sehr hoch herausstellen. Die Versammlung tritt dem Antrage bei, dem Magistrat die Erwägung anheimzugeben, ob die Schulöfen zur Ersparung von Heizungskosten nicht besser zum Heizen von innen einzurichten und demgemäß vorzugehen sein werde. — Der Etat des Kinder- und Waisenhauses (Ref. Hr. Commerzienrath Goldschmidt): Einnahme 6821 Rℓ., Ausgabe 6297 Rℓ. Hr. Stadtrath Petschow, der für den Vorstand der Anstalt auftritt, sucht verschiedene von der Commission vorgeschlagene Veränderungen des Etats nicht die Genehmigung der Versammlung erlangen zu lassen, es gelingt ihm aber nur, daß die Reduction des Titels XVI. (Ausgaben für entlassene Zöglinge) von 150 Rℓ. auf 100 Rℓ. nicht genehmigt wird, da er nachweist, daß nicht, wie die Commission angenommen, nur ca. 5 Zöglinge in diesem Jahre, sondern daß 9 entlassen werden.

△ Marienburg, 18. Febr. Von den Verhandlungen der heutigen Stadtverordneten-Versammlung erwähnen wir Folgendes: Der Antrag der Schuldeputation und des Magistrats, dem Rector Heintze 50 Rℓ. Gehaltszulage zu bewilligen, wurde einer Commission zur Vorprüfung überwiesen. Für die Beamten der Brückenverwaltung sind vom Magistrat neue Contractsbedingungen entworfen, welche von der Versammlung unverändert genehmigt werden. Der vom Ministerium festgestellte neue Tarif für die Schiffbrücke wird mitgetheilt. Zufolge desselben sollen die Durchlaßabgaben für Kähne, Holztraften u. s. w., welche jährlich ca. 200 Rℓ. Einnahme gewährten, mit Ende 1871 aufhören. Endlich findet die Wahl von fünf Rathsherren statt. Es wurden gewählt: Stadtältester und früherer Beigeordneter Putzner, Rechtsanwalt Horn, Kanzleirath Swidersky, Kaufmann Katz und Kaufmann Schwager. Nach Erledigung der Tagesordnung kam das die Schiffbrücke am vorigen Freitag betroffene Mißgeschick zur Sprache. Die anwesenden Mitglieder der Brücken-Commission beantragen Untersuchung des Vorganges, um falsche Gerüchte — daß dieser bedeutende Schaden durch Sorglosigkeit der Brücken-Commission veranlaßt sei — zu widerlegen. Die Versammlung spricht die Commission von aller Schuld frei und beauftragt den Magistrat, die „Danz. Ztg." um Berichtigung einer die Angelegenheit betr. Correspondenz aus Marienburg zu ersuchen. — Im heutigen Handwerkerverein gab Lehrer Grabowsky eine mit Beifall aufgenommene, sehr ausführliche Biographie Wallensteins. Eine Frage aus dem Fragekasten suchte das Interesse für die Fortbildung der Gesellen und Lehrlinge anzuregen. Da dem Vereine nicht die Mittel zu Gebote stehen, Unterrichtskurse einzurichten, begnügte man sich damit, den Gesellen und Lehrlingen die Theilnahme an den Versammlungen des Vereins zu gestatten.

⧧ Elbing, 19. Februar. Auch hier hat es an Wahl-Curiosen nicht gefehlt. Ein edler und unparteiischer Wähler, der von beiden Seiten mit Wahlzetteln ausgerüstet worden war, konnte sich weder für Forckenbeck noch für Brauchitsch entschließen. Er beschloß, dem Zufall die Entscheidung zu überlassen, versenkte beide Zettel in den Tiefen seiner Tasche, gleichförmig gefaltet, absolut unkenntlich, übergab am Wahlort das eine Papier der verhängnißvollen Urne und zerriß draußen, unbesehen, das andere. So hat der Mann keine Gewissensbisse zu fürchten. — Die Aufregungen der Wahlzeit haben die in diesem Jahre besonders rege Genußsucht unseres Publikums nicht zu unterbrechen vermocht. Eine sehr besuchte und in den vollen Orchestersätzen recht stattlich ausgeführte Sinfonie-Soirée und die minder frequentirte Aufführung zweier Jahreszeiten haben den Kunstfreunden doch noch genügend Zeit und Lust gelassen, um das Theater allabendlich zu füllen. Hr. v. Fielitz, der talentvolle Liebling der lachlustigen Menge, hatte viele Zuschauer, und jetzt erfreut uns Friedrich Haase durch eine Reihe seiner interessanten Charakterköpfe, die, künstlerisch tief angelegt und meisterhaft ausgeführt, das enthusiasmirte Publikum schaarenweise ins Theater ziehen.

Vermischtes.

Berlin. Der hiesige „Brüderverein", eine Vereinigung in der hiesigen jüdischen Gemeinde zu gesellschaftlichen und wohlthätigen Zwecken, hat dieser Tage das bisher dem Staatsminister a. D. Freiherrn v. Patow gehörige Haus Unter den Linden 4a für den Preis von 102,500 Rℓ. angekauft.

— [Ein Erdbeben] hat auf mehreren der Jonischen Inseln große Verheerungen angerichtet.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen gewichen,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78½	78½
loco	55¾	56	Westpr. 3½% do.	77¼	77¼
Februar	55	55¾	do. 4% do.	—	86¼
Frühjahr	53	53¼	Lombarden	109	108¾
Rüböl Februar	$11\frac{5}{12}$	$11\frac{5}{12}$	Oestr. National-Anl.	56¾	56¾
Spiritus do.	16¾	$16\frac{9}{24}$	Russ. Banknoten	82	82
5% Pr. Anleihe	104¼	104⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do.	100¼	100¼	6% Amerikaner	78	77⅞
Staatsschuldsch.	85¼	85¼	Wechselcours London	—	6.22½

Fondsbörse fest.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Kolbe mit Hrn. Prem.-Lieut. Egbert v. Frankenberg-Proschlitz (Pritzlow—Stettin).

Trauungen: Hr. Julius Charisius mit Frl. Magdalene Friedländer. Hr. Carl Wilhelm Hilbrandt mit Frl. Anna Erdmann (Königsberg).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. A. Kuwert (Wernsdorf); Hrn. Wunderlich (Molsehnen). — Eine Tochter: Hrn. Martin Zacharias (Königsberg).

Todesfälle: Hr. Canzleirath a. D. F. W. Kiepert, Hr. Carl Heilgermann, Hr. Joh. Ludw. Faack (Königsberg); Hr. Predigtamts-Candidat Hugo Weberstädt (Meran in Tyrol).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg, Westpr.,
den 1. September 1866.

Die den **Emil** und **Marie** geb. **Faß-Kulhe**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Rossek No. 1. und Traczyst No. 1, abgeschätzt resp. auf 11,162 Thlr. 15 Sgr. und auf 12,000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 6. Mai 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger, als:

a. **Johann Jarzynka,**
b. **Gottfried** und **Johanna-Stuhm**'schen Eheleute,
c. die Kreissekretair **Susanna** verwittwete **Schroeder,**
d. der Oberförster **Schmidt,**
e. Forstaufseher **Lebrecht Koch** zu Merbitz,

resp. die Rechtsnachfolger dieser Personen werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3121)

Bekanntmachung.

Die Gesellschaft unter der Firma **G. Neudorf & Co.** ist am 11. Februar 1867 aufgelöst und die Liquidation von dem Gesellschafter, Kaufmann **Wilh. Gustav Canditt,** welcher zugleich das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fortführt, übernommen.

Marienburg, den 12. Februar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8881)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 12. d. Mts., zu Folge Verfügung vom 9. d. Mts., bei der unter Nr. 7 eingetragenen Actien-Commandit-Gesellschaft: „Mewer-Credit-Gesellschaft Luedeke" in Colonne 4 eingetragen worden: daß durch den gerichtlichen Vertrag vom 28. Januar d. J. das Grundcapital durch hundert auszugebende neue Actien auf 40,000 Thlr. erhöht, das Amt des Syndikus aufgehoben, über die Verwendung des dadurch verfügbar gewordenen Gewinnantheils anderweit bestimmt und in so weit die §§ 5 und 31 des Gesellschaftsvertrages vom 7 October 1865 abgeändert sind.

Marienwerder, den 12. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (8917)

Handelsregister des Königl. Stadtgerichts zu Berlin.

In unser Gesellschaftsregister ist eingetragen:

No. 2029.
Firma der Gesellschaft:
Westend,
Commanditgesellschaft auf Actien,
A. Werckmeister.
Sitz der Gesellschaft:
Berlin.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist eine Commanditgesellschaft auf Aktien.

Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Januar 1867 befindet sich im Beilagebande No. 93. Fol. 3. bis 9.

Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Christian Albert Eduard Werckmeister** zu Berlin.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fünfhunderttausend Thaler, zerlegt in 2500 Actien zu je 200 Thlr.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes oder in dessen Auftrage durch den persönlich haftenden Gesellschafter in folgenden öffentlichen Blättern:

1) der Bank- und Handels-Zeitung,
2) der Berliner Börsen-Zeitung,
3) der National-Zeitung.
4) der Neuen Preußischen Zeitung,
5) der Vossischen Zeitung.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Februar 1867 am selben Tage.

(Akten über das Gesellschaftsregister Beilage-Band 93, Seite 1)

Berlin, den 8. Februar 1867. (8744)

Königl. Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.

Submission auf Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung des Steinkohlen-Bedarfs pro 1867 für die hiesige städtische Gas-Anstalt, bestehend in:
34,000 Prß. 4-Scheffeltonnen Pelton-Main-Kohle
16,000 „ „ Leverson-Wallsend,
beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben.

Copien der Submissions- und der Lieferungs-Bedingungen sind bei unserm Canzlei-Director Herrn **Drasch** in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche an uns per Post versendet werden.

Die Lieferungs-Anerbietungen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, bis zum

18. März d. J., Mittags 12 Uhr,

in welchem Termine sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, unserm oben genannten Canzlei-Director Herrn Drasch zuzustellen. (8880)

Königsberg, den 15. Februar 1867.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die vacante Bürgermeisterstelle hieselbst mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thlr., Bureau-Kosten 100 Thlr. und etwa 50 Thlr. Nebeneinkünften, soll spätestens am 1. April c. besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen **bis 15. März c.** unserm Vorsteher, Kreisgerichts-Secretair **Reichert** hieselbst einsenden. (8890)

Gilgenburg, 17. Februar 1867.
Die Stadtverordneten.

Holz-Auction.

Am
Freitag, den 8. März cr.,
von Vormittags 11 Uhr ab,

sollen im Specht'schen Gasthause zu Heubude aus dem Forstbelaufe Heubude circa:
400 Stück Kiefern-Eisenbahnschwellen;
110 Klaftern Kief. Kloben;
12 „ „ Knüppel;
175 „ „ Stubben;
bei freier Concurrenz öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Steegen, den 16. Februar 1867. (8889)

Der Oberförster.
Otto.

Das früher von Herrn **Flindt** in **Kl. Lichtenau** besessene Grundstück ist bis auf ca. 56 Morgen culmisch Land verkauft und beabsichtigen wir dieses Land nebst Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Das Land ist fast ausschließlich hinter der Scheune belegen und befindet sich in einem sehr gutem Culturzustande. Besonders heben wir hervor, daß 14 Morgen mit Oelfrucht, 25 Morgen mit Winterung und das übrige Land mit Klee bestellt und zu Gerste hergerichtet ist.

Käufer können sich zu jeder Zeit bei uns melden. (8778)

Neuteich, im Februar. 1867.
M. Schneidemühl. E. Jacoby.

Lotterie-Anzeige.

Ziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn: fl. 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400, 740 mal fl. 145, hierzu kostet:
ein halbes Loos Thlr. 1, 6 Loose Thlr. 10
„ ganzes „ „ 2, 13 „ „ 20

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (8211)

Jacob Lindheimer, jun.,
in Frankfurt a. Main.

Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13 mal Haupttreffer von fl. 250,000, 220,000 und 200,000, seit Juni 1864 ausbezahlt.

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler
24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März.
und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Thlr. 20 Sgr.
ein halbes „ „ 14 „ 25 „
ein viertel „ „ 7 „ 12½ „

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,
Königl. preuß. Haupt-Collecteur,
Hannover.

Amtl. Ziehungslisten u. Gewinngelder werden sof. nach Entscheidung übersandt.

Original-Loose
zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preußischer Hannoverscher Lotterie,

Ziehung v. 4.–16. März d. J.,
1/1 à 29 Thlr. 20 Sgr., ½ à 14 Thlr. 25 Sgr., ¼ à 7 „ 12½ „,
sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die (8767)

Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben bittet
August Hoffmann, Strohhutfabrikant,
Heiligegeistgasse 26. (8547)

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Seidenhüte in den neuesten Frühjahrs-Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet,
Filzhüte in den neuesten, geschmackvollsten Façons und Farben empfiehlt bei größter Auswahl zu billigen festen Preisen die Hutfabrik (8563)

Louis Ehrlich, Hundegasse 44.

Apotheke A. Reynal & Co.,
28 Rue Taitbout in **Paris.**
Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe 2c., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pate George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon,** gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. 1/1 u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose,** lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Liqueur
der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp,



bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen

Dieser vortreffliche Liqueur ist antiapoplectisch und verdauungsbefördernd. Die heilsamen Pflanzen, aus welchen er zusammengesetzt ist, machen ihn zu einem der besten Präservativmittel gegen Epidemien.

A. Legrand aîné et Cie. zu Fecamp (Seine-Inférieure) Haus in Paris, 19 rue Vivienne.

Zu finden in allen guten Häusern Frankreichs und des Auslandes. (8328)

Zur Frühlingskur empfiehlt seine **vegetabilisch-medic.-arom. Hautseife,** die seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel gegen alle **Hautkrankheiten** ärztlich anerkannt ist, als gegen: Flechten, Finnen, Leberflecken, rothe Gesichtsfarbe 2c. u. vorzüglich wohlthuend bei trockner, gelber, runzlicher und spröder Haut. Die Seife erhält die Haut bei fortgesetztem Gebrauch zart, weich und fein, giebt derselben ein frisches jugendliches Aussehen u. trägt so wesentlich zur Verbesserung und Verschönerung des Teints bei, daß sie in jeder Haushaltung als Toiletteseife, u. selbst zum Baden sehr zu empfehlen ist; à Stück 3 und 6 Sgr. allein echt zu haben bei

(8910) **E. Müller,** Jopengasse am Pfarrhofe.

KELYDON,
neues Berliner Fleckwasser.

Aus der Fabrik von C. Roestel, Stralauerstraße 48 ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik. Es vertilgt sofort fast alle nur möglichen Flecke, ist in höchstens einer halben Stunde, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden und besitzt im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckreinigungsmitteln **angenehmen ätherisch-aromatischen Geruch.** Flaschen zu 2½, 4, 7½, 12½ Sgr. sind zu haben in Danzig bei (8941)

Albert Neumann, Paul Herrmann.

Frische Holsteiner Austern
Bremer Rathskeller,
(8967) Langenmarkt 18.

Ein im Materialwaarengeschäft erfahrener, möglichst der polnischen Sprache mächtiger, dem heißen Destillationsfach fähiger junger Mann findet in einer der Vorstädte Danzigs zum 2. April eine Stelle. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8952.

---

70 Schffl. frischen Esparsette-Samen hat zu verkaufen **Hermann Rohrbeck**
(8777) in Adl. Liebenau b. Pelplin.

Circa 150 Schock Rohr sind käuflich zu haben bei **F. Ziehm** in Willenberg bei Marienburg. (8937)

Clayton Shuttleworth & Co. in Lincoln.
Locomobilen und transportable Dreschmaschinen

neuester und bester Construction liefert unter Garantie der Fabrikanten zu neuerdings ermäßigten Preisen incl. Fracht und Eingangszoll und mit Kessel-Prüfungs-Attest der Königl. Preuß. Behörden

C. F. W. Jeppe in Rostock, Mecklenburg,
Agent der Herren C. S. & Co. seit 1854.

Zuverlässige Maschinenführer werden auf beliebig lange Zeit gestellt.

Bei dem Königl. Domainen-Pächter Herrn **Gerschow** zu Rathstube bei Dirschau und Hrn. **Peters** zu Papau bei Zyglond sind von C. F. W. J. gelieferte Dampfdreschmaschinen in Thätigkeit. (8908)

Poggenpfuhl No. 14 ist ein freundliches Vorderzimmer 2 Tr. h. mit Möbel zu v.

Bockverkauf.

Montag, den 4. März d. J. beginnt der Verkauf 1jähr. Böcke aus hiesiger Stammheerde.

Die Böcke sind bereits eingeschätzt und kann die Schäferei jederzeit besichtigt werden.

Gorinnen bei Rehden, 15. Febr. 1867.
(8825) **M. Koerber.**

Vortheilhafte Gutsankäufe in jeder Größe, so wie gute Pachtungen weist nach der Kreistaxator und Güteragent **Thümmel,** Culm a. d. W.

Den geehrten Herren, die Etwas durch meine Vermittelung acquiriren wollen, steht meine Equipage jederzeit zur Disposition. (8916)

Zum 1. April wird in Landichow bei Lauenburg in Pommern ein gebildetes, in allen Branchen der Landwirtschaft, besonders in Küche und Bäckerei erfahrenes Wirthschaftsfräulein zu engagiren gesucht. **E. Fließbach.** (8939)

Gesunde und kräftige Landammen werden nachgewiesen durch **Siebert,** Gesindevermietherin in Marienburg.

Ein sehr gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Garten, und wenn es verlangt wird, auch Stallung für zwei Pferde, steht zum Sommer, so wie auf längere Zeit zu vermiethen in Oliva bei
(8956) **J. T. Czachowski.**

Ein Wirthschafts-Inspector, der mehrere Jahre auf Gütern thätig gewesen, sucht baldigst ein Engagement. Adressen bittet man unter No. 77 poste restante Gr. Zünder einzusenden. (8923)

Einen erfahrenen, der polnischen Sprache mächt. unverheiratheten Oberinspector suche ich und bitte den Meldungen die abschriftlichen Zeugnisse beizufügen. (8932)

Böhrer, Langgasse 55.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. März resp. 1. April d. J. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling.

Lauenburg i. P.
(8824) **C. W. Lenz,** Wwe.

Eine junge Dame, Fremde, die sehr musikalisch ist und mehrere Sprachen spricht, sucht Aufnahme bei einer gebildeten Familie als Gesellschafterin oder Erzieherin. Auf Gehalt wird wenig Rücksicht genommen. Offerten werden unter No. 8870 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre in der Wirthschaft gewesen ist, sucht sogleich eine Stelle als Inspector. Näheres erfährt man bei **Hrn. Penner** in Wittenberg bei Marienburg. (8884)

Wir beabsichtigen den in unserer Brauerei gelegenen Concertsaal und Ausschank-Local mit vollständiger Einrichtung vom 1. April d. J. ab zu verpachten, und können sich cautionsfähige Pächter melden.

Bromberg, 15. Februar 1867.

Gebr. Schlesinger,
(8841) Brauereibesitzer.

Sängerbund.

Heute Abend 7 Uhr große Concertprobe im Uebungslokal, die Sänger werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand. (8921)

---

5 Thlr. Belohnung

demjenigen, der eine gestern Abend verloren gegangene große Pelzdecke von russischem schwarzen Schafpelz mit hellgrünem Tuchüberzug Gerbergasse 6 wieder abgiebt. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (8948)

Bei meinem demnächst bevorstehenden Umzuge nach Königsberg sage ich allen Freunden und Bekannten, bei denen mich persönlich zu verabschieden leider Zeit und Gelegenheit gefehlt hat, auf diesem Wege das herzlichste Lebewohl. Mögen Alle sich überzeugt halten, daß ich einen Kreis, dem ich fünfzehn Jahre meine besten Kräfte gewidmet, nur mit tiefer Bewegung verlasse und daß die zahlreichen und rührenden Beweise von Anhänglichkeit und Freundschaft, die mir in der letzten Zeit an den Tag gelegt worden sind, in meinem Innern die wärmste Erwiderung gefunden haben. (8852)

Pelplin, Februar 1867.
Dr. Wollenberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.